

Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **6 (1859)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-286129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

welcher Stundenzahl? — Mit welchen Lehrmitteln? — In welchem Stufen-
gang, für 2- und 3-jährigen Kurs berechnet?

— Schönenwerd. Von unbekannter Hand empfing die Lehrerin der Arbeitsschule dahier am Silvestertage die schöne Gabe von 20 Fr., mit der Bemerkung: „Zu vertheilen an arme Schulkinder.“ — Dank dem edlen Wohlthäter, der im Stillen gibt; Gott wird's ihm lohnen.

— Grenchen. Die hiesige Jugendsparkasse erzeigt bis zum Neujahr 1859 die schöne Summe von 1160 Fr. auf 90 Einleger. Es ist dieß eine sehr erfreuliche Erscheinung, und wir können die Grenchner nicht genug ermuntern, ihre Jugend auf dieser Bahn zu erhalten.

Baselland. Töchterschule in Gelterkinden. (Corr.) Wie das „Schweiz. Volksschulblatt“ bereits berichtete, hat die Gemeinde Gelterkinden jüngst beschlossen, eine Töchtersekundarschule zu errichten, ähnlich derjenigen, welche vor etlichen Jahren in Riestal in's Leben gerufen worden und nun seither auf's Beste gediehen ist. Die Gemeinde hat dazu die nöthigen Lokalien und die Beholzung bewilligt und einzelne Privaten haben zur Anschaffung von Schulgeräthen und Lehrmitteln bereits 700 Franken gezeichnet. Sicher wird sich auch der Staat mit einigen hundert Franken jährlicher Unterstützung daran betheiligen. Wenn dann noch eine rechte Lehrerin gewonnen werden kann und recht viele Eltern ihre Mädchen der Schule anvertrauen, so ist an einem segensreichen Wirken einer solchen Anstalt für die hiesige Gemeinde und deren Umgebung nicht zu zweifeln. Möge nur der Eifer nicht erkalten, die Schule in's Leben treten und Gott seinen Segen dazu geben!

Margau. Uebelstand. Früher wurden die Staatsbeiträge an die Schulen entweder durch die Post oder aber durch die Landjäger verschickt. Das gab weder Porto- noch andere Auslagen. Gegenwärtig ist's, wenigstens im Bezirk Bremgarten, anders geworden. Die Verwaltung läßt die Schulguts-
pfleger zu sich kommen und zahlt ihnen die Beträge aus. Daß der Pfleger ohne Taggeld nicht 2 Stunden oder mehr geht, das liegt nahe. Jedem Arbeiter gehört sein Lohn; aber wenn die Schulkasse ihren Verwalter jährlich viermal an den Bezirksort schicken muß, so macht das ihr eine Ausgabe von 10—15 Fr. Das Sümmechen könnte besser verwendet werden. Z. B. für Schulmaterialien an fleißige, aber arme Kinder, deren Aeltern sich schämen, der Armeukasse lästig zu werden. Gehe man von dieser Praxis ab. Die Post hat noch andere und größere Gelder zu spediren, und ist so zuverlässig, daß man dabei nichts zu fürchten hat.

Luzern. Schulbericht. (Mitgeth.) Der Kantonschulinspektor besuchte im letzten Berichtsjahre 181 Gemeinde- und beinahe sämtliche

Bezirksschulen. Seine Kontrolle enthält 124 erledigte Geschäfte. Da die Amtsdauer der Schulkommissionen zu Ende ging, so wurden 45 Mitglieder dieser Behörden bestätigt und 15 neue Wahlen vorgenommen. Die Schulkommissionen hielten durchschnittlich 10 Sitzungen und erledigten zusammen 1207 Geschäfte.

Ueber das Verhältniß der Pfarrgeistlichkeit zur Schule lauten die meisten amtlichen Berichte sehr befriedigend.

Die Klagen, daß mehrere Gemeindeammänner in Vollziehung der Strafen, welche gegen faumselige Eltern wegen nachlässigen Schulbesuches ihrer Kinder verhängt wurden, ihrer daherigen Verpflichtung nicht nachkommen, sind noch nicht verstummt. Die Ausgaben der Gemeinden für das Schulwesen und der Bestand der Schulfonds stellen sich für das Jahr 1856 folgendermaßen:

Es fand ein ziemlich starker Wechsel unter den Lehrern statt; 8 Lehrer und 3 Lehrerinnen nahmen Entlassung, 2 Urlaub, 2 wurden nicht mehr gewählt, 3 befördert und 1 Lehrer und 1 Lehrerin starben; 1 verließ seine Schule ohne Anzeige an die Behörde. Im Fleiße haben 2 die vierte, 7 die dritte, 51 die zweite, die übrigen die erste Note.

Die Verordnung vom 15. Hornung 1851 schreibt vor, daß die Lehrer jährlich vier Kreis-Konferenzen besuchen sollen. Derselben sind alle Kreise nachgekommen. Die Lehrer der Kreise Habsburg, Rothenburg, Ruswyl, Altishofen und Entlebuch versammelten sich fünf Mal, die von Münster und Triengen sechs Mal, Reiden sieben Mal zu diesem Zwecke. In den Kreisen Escholz-matt, Schüpfheim und Luzern fanden noch mehrere Separatversammlungen statt.

Die Kantonal-Lehrer-Konferenz wurde in Sursee gehalten. Der Berichterstatter erklärte bei derselben: der Geist und die Stimmung, welche dieses Jahr die Verbindungen der Lehrer beseelt haben, sind von guter Art und darum auch von Segen gewesen. Die Versammlungen wurden fleißig besucht, am fleißigsten in den Konferenzen Escholz-matt, Schüpfheim, Münster, Ettiswyl, Ariens und Walters. Die meisten Versäumnisse zählten Hochdorf, Hitzkirch, Reiden und Triengen. Die Thätigkeit war lobenswerth.

— Ehrenmeldung. (Corr.) Die kleine Gemeinde Uffikon hat freiwillig und einstimmig ihrem Lehrer eine Gehaltszulage von Fr. 20 zuerkannt und gedenkt später in dieser Richtung noch weiter zu gehen, um ihren tüchtigen Lehrer zu behalten und ihn in seinem Berufe aufzumuntern. Möchte der Sinn für bessere Schulbildung sich überall wie in Uffikon in der Weise betheiligen, daß die Bestrebungen der Erziehungs- und Schulbehörden in den Gemeinden treue und eifrige Stütze fänden!